

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- Ø sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- Ø die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- Ø gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ø Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- Ø die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Ø Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- Ø die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Ø Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- Ø einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Die Anmeldung bitte bis zum 11. Februar an:

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel. +49 (0)541/33807-14 oder -16
Fax: +49 (0)541/3380777
e-mail: koophgos@uni-osnabrueck.de

Ansprechpartner: Manfred Flore

Weitere Informationen auch im Internet unter:

www.osnabruecker-sozialkonferenz.de



6. Konferenz

“Für mehr
soziale Gerechtigkeit
in der Region”

Samstag, 19. Februar 2005

10.00 - 14.00 Uhr

**Katholische Familienbildungsstätte
(FABI)**

Große Rosenstraße 18, Osnabrück

Einladung

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Tel. +49 (0)541/33807-14 oder -16
Fax: +49 (0)541/3380777
Internet: www.koophgos.uni-osnabrueck.de

6. Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Armutsbekämpfung durch Hartz IV???

"Fördern und fordern" ist die Überschrift des großen Reformvorhabens der Bundesregierung. Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II (Hartz IV) sollen die Probleme des Arbeitsmarktes gemildert und Armut aktiv bekämpft werden.

Wohl keine sozialpolitische Maßnahme der letzten Jahrzehnte hat die Gesellschaft so gespalten wie diese. Während sich das etablierte Parteienspektrum in der Befürwortung ungewöhnlich einig ist, vereinigen sich im Protest die Organisationen der Betroffenen, Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und Teile der Wissenschaft mit einer großen Zahl engagierter Menschen. Einig sind sich die Gegner in ihrer Befürchtung, dass Hartz IV zu einer dramatischen Zunahme von Armut betroffener Menschen führt. Das Gegenteil von dem also, was die Regierung als Begründung für ihre "Reformen" angibt.

Die 6. Osnabrücker Sozialkonferenz (OSK) wird sich deshalb insbesondere mit den Aspekten des "förderns" beschäftigen, die ja zu einer Verbesserung der Situation der Betroffenen führen soll. Konkret wird nach der Umsetzung in Osnabrück gefragt und mit Vertretern unterschiedlicher Organisationen Einstellungen und Bewertungen diskutiert.

Für die OSK steht dabei - wie gewohnt - die Perspektive der sozial Schwachen und der Betroffenen im Mittelpunkt. Wir wollen Armut bekämpfen, weil sie ein gesellschaftlicher Skandal ist und wir lassen "Reformen" nur dann gelten, wenn sie diesem Ziel entsprechen.

Wir freuen uns auf Ihr Engagement!

Das Organisationsteam

6. Osnabrücker Sozialkonferenz

- 10.00 Uhr *Eröffnung*
Manfred Flore,
Kooperationsstelle Hochschulen und
Gewerkschaften Osnabrück
- 10.15 Uhr *"Fördern und fordern am Arbeitsmarkt"*
- Grundlegende Informationen zum Arbeitslosengeld II -
Udo Kunze
Geschäftsführer der
Arbeitsgemeinschaft Osnabrück
- 10.45 Uhr *"Fördern und fordern in Osnabrück"*
- Wie wird Hartz IV umgesetzt? -
Gisela Lünemann
Geschäftsführerin der
Arbeitsgemeinschaft Osnabrück
- 11.15 Uhr *"Durch Hartz IV in die Armut?"*
- Bewertungen und Positionen aus der Perspektive der Arbeitssuchenden -
Heinrich Funke, Arbeitslosenselbsthilfe
- 11.45 Uhr *Nachfrage*
- 12.00 Uhr *Imbiss*
- 12.30 Uhr *Podiumsdiskussion*
"Fördern durch Hartz IV ?"
Gisela Lünemann,
Arbeitsgemeinschaft Osnabrück
Udo Kunze,
Arbeitsgemeinschaft Osnabrück
Heinrich Funke, Arbeitslosenselbsthilfe
Peter Spiekermann,
IG Metall Osnabrück
Holger Schmidt,
Osnabrücker Bündnis gegen Sozialabbau
Josef Moß,
Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V.
- Moderation:** **Reiner Trzeciak**,
Sekretär beim DGB Osnabrück
- 14.00 Uhr *Ende der Konferenz*

Anmeldung

(Wir bitten um Anmeldung bis zum **11. Februar 2005**)

Hiermit melde ich mich verbindlich zur 6. Osnabrücker Sozialkonferenz am Samstag, 19. Februar 2005, an:

Name: _____

Vorname: _____

Organisation, Verband, Firma:

Anschrift: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-mail: _____
(bitte deutlich lesbar schreiben)

Unterschrift: _____

Die Teilnahme an der Konferenz ist **kostenlos**. Um unnötige Kosten (Imbiss) zu vermeiden, bitte wir im Falle einer kurzfristigen Verhinderung unbedingt um Benachrichtigung.